Technische Mitteilungen : Watproof-Amalgol, ein Dichtungsmittel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **19 (1932)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Watproof-Amalgol, ein Dichtungsmittel

Es ist bekannt, dass die meisten Dichtungsmittel ihre Wirkung dem Gehalt an Seife, Fetten, Oelen oder Emulsionen verdanken. Jeder Bautechniker weiss, dass die meisten dieser Mittel die Festigkeit des Betons oder des Mörtels um mindestens 25 % herabsetzen. Die Fabrikanten selber bestreiten diese Tatsache meistens, ohne jedoch so weit zu gehen zu behaupten, dass ihre Mittel etwa die Festigkeit des Betons erhöhten.

Nun wird ein neues Mittel auf den Markt gebracht, welches unter andern von den Materialprüfungsanstalten der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich, der National Physical Laboratory London und der Technischen Hochschule in Wien eingehend untersucht wurde, die alle zu dem gleichen Ergebnis kamen, dass dieses Mittel die Druck- und Zugfestigkeit des Betons um zirka 15 % erhöht. Dieser Vorteil des Watproofs lässt sich ziffernmässig leicht erfassen:

Handelt es sich beispielsweise um ein Reservoir, einen Keller, eine Brücke, für die ein Beton in der Stärke von 10 cm aus statischen Gründen vorgesehen ist, so kann diese Betonstärke bei Zusatz von Watproof um mindestens 25 %, somit auf 7½ cm reduziert werden.

Bei einer Arbeit von nur 10 m³ Beton ist also eine Ersparnis von 2½ m³ im Werte von ungefähr Fr. 150.— zu erzielen. Die Watproofkosten bei 7½ m³ betragen ungefähr Fr. 100.—, woraus hervorgeht, dass bei Verwendung von Watproof nicht nur das Watproof nichts kostet, sondern dass im Verhältnis zu andern Mitteln noch Fr. 5.— per m³ verdient werden.

In gleicher Weise, wenn auch etwas weniger in die Wagschale fallend, ergibt sich eine Ersparnis bei Verputzarbeiten. Viele Fabrikanten von Zusatzmitteln schreiben z. B. eine Mischung von Zement und Sand 1 zu 1 bis 1 zu 2 vor, während Watproof bei einem Mischungsverhältnis von 1 zu 5 zufriedenstellende Resultate liefert.

Watproof ermöglicht daher eine Ersparnis an Zement, welche seinen Kosten ziemlich nahe kommt.

Wir lassen einen Auszug des Protokolls der Materialprüfungsanstalt an der Eidg. Technischen Hochschule Zürich folgen.

Resultate der Untersuchung eines Imprägnierungsmittels, genannt «Watproof».

Festigkeitsproben

Mischung: 1 V.-T. Portlandzement, 3 V.-T. Sand, 9,48 Anmachwassermenge

Watproof-Amalgol	Proben Nr.	Raumgewicht nach 7 Tg.	28 Tg.	60 Tg.	Zugfestigkeit kg cm² nach 7 Tg.	28 Tg.	60 Tg.	Drucktestigkeit kg cm² nach 7 Tg.	28 Tg.	60 Tg.
Ohne Zusatz	1	2,29	2,30	2,30	22,1	27,6	31,8	209	202	328
	2	2,29	2,30	2,30	23,3	28,8	29,4	244	295	341
	3	2,29	2,29	2,29	22,1	28,1	31,5	212	312	337
	Mittel	2,29	2,30	2,30	22,5	28,2	30,9	222	303	335
Mit Zusatz	1	2,30	2,30	2,30	23,2	30,4	33,8	212	334	394
	2	2,29	2,30	2,30	25,8	30,9	31,7	250	326	375
	3	2,29	2,30	2,30	22,1	31,1	35,1	234	344	391
	Mittel	2,29	2,30	2,30	23,7	30,8	33,5	232	335	387

Das Dachdeckerhandwerk in der Schweiz

Von Dachdeckermeister *Henri Waller*, herausgegeben vom Schweizerischen Dachdeckermeisterverband, 255 Seiten, Grossquart, Verlag Ed. Hoffmann-Lang, Zürich, Fr. 35.—.

Das Vorwort des Verfassers:

Ich verdanke Herrn Stadtbaumeister Herter die Anregung, das vorliegende Buch über «Das Dachdeckerhandwerk in der Schweiz» zu schreiben. In der Folge erteilte mir der schweizerische Dachdeckermeisterverband den Auftrag, dieses Buch zu verfassen.

Anfänglich beherrschte mich die Idee, es sei ein «Schulbuch» zu schaffen. Ich wollte ausser den technischen auch die kaufmännischen Fragen, sowie die unsern Beruf berührenden Teile der Rechtskunde bearbeiten und Abschnitte über Flächenberechnung, Dachzerfallung und Preisberechnung beifügen.

Im Laufe der Arbeit kam ich jedoch zu der Ueberzeugung, das beste und ausführlichste Handbuch nütze dem Handwerksmann wenig, wenn nicht Grundlage seines Berufes eine tüchtige Lehrzeit, verbunden mit manueller Geschicklichkeit bilde. Das Buch fusst demgemäss auf der Voraussetzung einer praktischen Berufsbildung.

Sodann schien mir wichtig, die Vielgestaltigkeit des Dachdeckerberufes dem Architekten darzulegen. Aus diesem Gesichtspunkt habe ich die Abschnitte über die Traufen, Kehlen, Ortgänge und Anschlüsse besonders eingehend behandelt.

Was den Aufbau des Buches im allgemeinen anbetrifft, so war es mein Bestreben, lange Ausführungen im Text zu vermeiden, dafür aber durch Zeichnungen und Abbildungen eine rasche und genaue Orientierung zu schaffen.

Dieses Buch von Dachdeckermeister Waller beansprucht nicht wie so viele Publikationen aus Gewerbekreisen die Zubilligung des Fleisses und guten Willens als mildernde Umstände für Unzulänglichkeiten, sondern es ist textlich, hinsichtlich der Auswahl der Abbildungen und hinsichtlich ihrer vorzüglichen maßstabgetreuen Wiedergabe eine in jeder Hinsicht, auch in typographischer, ganz hervorragende Leistung, ein eigentliches Handbuch des Dachdeckerhandwerks, und wenn man es als «unentbehrlich» nicht nur für alle Dachdeckermeister, sondern auch für jedes Architekturbureau bezeichnen kann, so ist das nicht nur als Reklamesuperlativ aufzufassen. Der Text ist knapp und klar geschrieben, die Abbildungen sind unmittelbar in den Text eingebaut. Alles in allem eine vorbildliche Leistung, auf die der Dachdeckermeisterverband stolz sein darf. Wir werden unter «Technische Mitteilungen» gelegentlich einige Proben daraus bringen. *p. m.*